

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

7 Seiten Datum: 02.05.2008

WIRTSCHAFT

Tallinn freut sich über steigende Touristenzahlen



Im Vergleich zum Februar 2007 übernachteten im gleichen Zeitraum dieses Jahres in Tallinner Hotels 18% mehr Touristen. Die Zahl der Estland besuchenden Touristen ist insgesamt um 17% gestiegen und der Inlandtourismus um 25%. Im Februar 2008 übernachteten in den Tallinner Hotels insgesamt 72 500 Besucher, 57 250 davon waren Ausländer und 15 250 einheimische Kunden. „Es ist überraschend, dass die Zahl der finnischen Touristen trotz anderslautender Prognosen im Vergleich zu Februar 2007 um 26% anstieg“, berichtete der Vizebürgermeister der Hauptstadt, Jaanus Mutli. Die Zahl der Touristen aus Russland, Lettland und Deutschland blieb auf dem letztjährigen Niveau.

Balten arbeiten gerne in Skandinavien

Laut einem Bericht des Nordischen Ministerrates haben seit 2005 5000 Esten das Land verlassen und eine offizielle Arbeitserlaubnis für Dänemark, Schweden oder Norwegen erhalten. Die genannten Staaten haben seit dem 01.01.2005 153 000 Arbeitserlaubnisse für Polen, 42 000 für Litauer, 8000 für Letten und 5000 für Esten ausgestellt. Obwohl Norwegen nicht zur EU gehört, hat gerade dieses Land am meisten Gastarbeiter empfangen. Norwegen hat seit 2005 insgesamt 45 000 Arbeitserlaubnisse an Bürger der baltischen Staaten ausgestellt.

Estland hat in der Statistik gut abgeschnitten

Gemäss den Ergebnissen einer Eurostat Studie betrug der Haushaltsüberschuss Estlands laut vorläufigen Angaben 2,8% des BIP. Die Staatsverschuldung Estlands ist auf 3,4% zurückgegangen. Mit diesen Zahlen besitzt Estland im positiven Sinne eine führende Rolle in der EU. „Estland wurde schon immer wegen seiner nachhaltigen Entwicklungen hervorgehoben, vor allem dank der geringen Staatsverschuldung und der balancierten Haushaltspolitik. Estland muss auf diesem Kurs bleiben, insbesondere im Kontext der schwierigen Zeiten der Weltwirtschaft und der alternden Bevölkerung“, sagte Finanzministers Ivari Padar. Das Haushaltsdefizit Lettlands und Litauens betrug laut Eurostat jeweils 0 und 1,2% des BIP.

Widersprüchliche Konsumprognosen

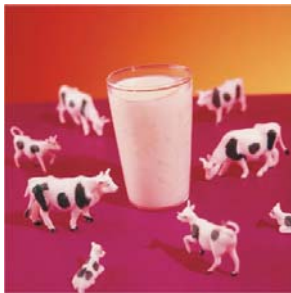


Das Tempo und der Zuwachs des Konsums werden in diesem Jahr deutlich zurückgehen. Die grossen Einkaufszentren und Ladenketten scheinen diese Statistik zu ignorieren und prognostizieren für dieses Jahr steigende Umsatzzahlen.

“Es ist eindeutig klar, dass der Verbraucher heute mehr an sein Portmonee denkt als noch vor einem Jahr”, kommentierte Iivi Saar, Direktorin für Einkauf und Marketing der Selver AG (eine der grössten Supermarketketten). Der Pressesprecher der litauischen Maxima Erkki Erilaid sagte: “Der Konsum ist zurückgegangen. Leute verzichten auf teure Milch- und Fleischprodukte und beobachten die Preise aufmerksamer denn je. Schlussverkäufe und Rabatte sind Kundenmagnete.“ Obwohl die Ergebnisse der soziologischen Studien eine negative Dynamik des Konsums feststellen, prognostiziert die Leitung der Maxima Estland für 2008 eine Umsatzsteigerung von 50%.

Die Direktorin des Konjunkturinstituts, Marje Josing, sagt, dass die grossen Handelsketten die schwierigen Zeiten meistern werden. Ihre Entwicklungsstrategien rechneten damit, dass nach Stürmen auch Flauten folgen können.

Litauische Molkereien werden der Kartellabsprache verdächtigt



Litauens Premierminister Gediminas Kirkilas hat das Landwirtschaftsministerium und die Konkurrenzbehörde mit der Analyse des litauischen Milchmarktes beauftragt und gebeten nach Massnahmen zu greifen, die dazu beitragen, ihn zu stabilisieren. Die Behörden müssten der Regierung über die Ergebnisse und ihren Vorschlägen berichten. Transportminister Algirdas Butkevicius hat vor kurzem die Konkurrenzbehörde darum gebeten, den Verdacht an einer angeblichen Kartellabsprache der Milchproduzenten über die Reduzierung der Einkaufspreise von Rohmilch, zu untersuchen. Laut

Butkevicius hätten Bauern aus der Region Vilkaviskis ihn über „verdächtige“ Preisänderungen der letzten Monate informiert. Die Milchpreise seien im März und April deutlich gefallen. Die Verkaufspreise der Fertigprodukte sind auf dem gleichen Stand geblieben und teilweise sogar gestiegen. Bauern, die täglich mehr als 10 Tonnen Milch verkaufen, mussten eine Änderung der Preise von bisherigen 1,02 Litass auf 0.80 Litass (0.23 EUR) für ein Liter Milch hinnehmen. Kleinbauern, die zu keiner Genossenschaft gehören, können für ein Liter Milch von nun an mit 0.60 Litass statt bisherigen 0.75 Litass rechnen. Im Februar hat die Konkurrenzbehörde insgesamt 7 Molkereibetriebe mit mehr als 2,2 Mio. Litass bestraft. Grund – gegenseitige Kartellabsprache.

Nur 10% der litauischen Haushalte sind hypothekarisch belastet



Laut Informationen der Litauischen Zentralbank sind 10.3% der litauischen Haushalte mit einem Hypothekkredit belastet. Die Hälfte der Kredite wurde in der Vilnius Region genommen. Das Einkommen der Familien, die einen Hypothekkredit haben, ist um die Hälfte höher als der Durchschnitt des Landes.

Die Vergabe der Hypothekkredite hat in letzter Zeit abgenommen. Besonders populär waren sie nach dem Beitritt des Landes zur EU, als die Gehälter stiegen und günstiges Geld ins Land floss. Die Hälfte aller Hypothekkredite wurden in den Jahren 2006 und 2007 genommen, schreibt die Staatsbank.

Die durchschnittliche Höhe der Hypothekkredite beträgt 175 000 Litass (50 681 EUR).

Litauens BIP um 6,4% gestiegen

Litauens BIP ist im ersten Quartal 2008 im Vergleich zur gleichen Periode 2007 um 6,4% gewachsen. Es handelt sich um den niedrigsten BIP Zuwachs in Litauen seit dem dritten Quartal 2006.

POLITIK

Valdas Adamkus besuchte Estland



Als Teil seines zweitägigen offiziellen Besuchsprogramms in Tallinn besuchte der litauische Präsident Valdas Adamkus am 29. April das noch zu gründende NATO Zentrum für Cyber-Sicherheit, wo er den estnischen Verteidigungsminister Jaak Aaviksoo und den Leiter der estnischen Verteidigungskräfte, Generalleutnant Ants Laaneots, traf. Adamkus erhielt eine Präsentation über die Aktivitäten des Zentrums. Litauen hat bereits den Wunsch geäußert, an der Arbeit des Zentrums teilzunehmen und plant seine Vertreter nach Tallinn zu schicken, die ab 2009 ihre Arbeit am Zentrum aufnehmen werden. Der Präsident betonte, dass die baltischen Länder in der Schaffung solcher Strukturen ihre Kräfte mobilisieren sollten. Adamkus plant eine Diskussion über die Gründung eines Zentrums über Energiesicherheit in Litauen zu initiieren. Das Zentrum sollte zu einer NATO Einheit werden, die für Fragen der Energiesicherheit zuständig sein wird.

Später besuchte Präsident Adamkus die Stiftung zur Entwicklung des Technologieparks Tallinn. Der Technologiepark wurde in enger Kooperation mit estnischen

Unternehmern und Firmen gebaut. Der Park erwirtschaftete im letzten Jahr einen Gewinn von rund 20 Mio. Kronen.

Am Nachmittag nahm Adamkus an einer Rundtischdiskussion über Innovationsparks in Litauen und Estland teil. In seiner Ansprache sagte der Präsident, dass die während seines Besuches stattgefundenen Gespräche ein Beweis dafür seien, dass Estland und Litauen dank ihrer Intelligenz in der Lage seien, den Wohlstand ihrer Länder zu erhöhen. "Estland war tapfer und hat über seine Zukunftsvisionen nicht nur geredet sondern konkrete Entscheidungen getroffen und Reformen vorgenommen, insbesondere in den Bereichen der Forschung und Wissenschaft", sagte Adamkus.

Der Präsident äusserte seine Hoffnung, dass die ihn auf dem Besuch begleitenden Unternehmer die Errungenschaften Estlands als ein gutes Beispiel sehen und daraus lernen. Laut seinen Worten, sollte dies nicht nur als eine Ermutigung dienen, mit Estland Schritt zu halten, sondern noch einen Schritt weiter zu gehen. "Wissenschaft und Technologie sind ein guter Bereich der Zusammenarbeit. Wir haben viele Talente, sind aber manchmal zu langsam, sie zu entdecken und ihr Potential zu benutzen. Wir müssen unsere Zusammenarbeit weiter ausbauen. Darin steckt die Garantie des Wohlstandes in der Zukunft", sagte Adamkus.

Am Dienstag traf Valdas Adamkus den estnischen Präsidenten Toomas Hendrik Ilves. Neben Fragen der Energiesicherheit und der bilateralen Zusammenarbeit kam auch das Thema der Untersuchung der Verbrechen des Kommunismus zur Sprache. Adamkus äusserte seine Unterstützung zu der im Mai durch Ilves und seinen polnischen Amtskollegen Lech Kaczynski verabschiedeten gemeinsamen Deklaration, die die Regierungen der europäischen Staaten aufruft, die Gründung einer internationalen Kommission zu besprechen, welche die Verbrechen des Kommunismus und der Verletzung der Menschenrechte untersuchen soll.

Würde die NATO Estland verteidigen?



Die Tageszeitung Postimees schreibt, dass die führenden Persönlichkeiten der estnischen Aussenpolitik ihr Bestes geben, um zu verheimlichen, dass die NATO im Falle einer Aggression durch Russland heute nicht in der Lage sei, Estland zu verteidigen. Sollte Estland von Russland angegriffen werden, würde es Monate dauern, bis die NATO angemessen reagieren könne. Die heutige NATO hätte nicht einmal einen militärischen Handlungsplan für diesen Fall. Den einzigen Ausweg sieht der Postimees darin, dass die NATO Truppen in Estland stationieren würde. „Die NATO hat aber bisher kein Interesse gezeigt, dies zu tun. Sollte dies geschehen, würde darauf bestimmt ein grosser Aufschrei der Russen folgen. Dies alles bedeutet, dass Estland im Falle eines Angriffes sich selbst verteidigen musste,“ schreibt der Journalist Vahur Koorits. „Als Gegenleistung verlangt der grösste NATO Partner, die USA, volle Unterstützung der estnischen Regierung in ihren aussenpolitischen Aktionen. Estland hat bis heute genau dies getan und oft unsere Beziehungen zur EU Aussenpolitik zum Opfer gebracht“, schreibt Koorits im Postimees.

Ex-Premierminister Kalvitis ist pessimistisch



Der im Dezember 2007 zurückgetretene ehemalige Premierminister Lettlands Aigars Kalvitis sagte, dass Lettland in der zweiten Jahreshälfte in eine Wirtschaftskrise geraten könnte. „Wir hängen stark von auswärtigen Verhältnissen ab. Heute müssen wir unsere Lage richtig einschätzen können. Ich persönlich bin der Meinung, dass das heutige Lettland nicht in der Wirtschaftskrise steckt. Es gibt allerdings Indikatoren, die darauf hindeuten, dass eine solche Krise nicht weit ist“, erklärte Kalvitis.

Kalvitis, der in der Zeit des extrem schnellen Wirtschaftswachstums die lettische Regierung führte, kritisierte die heutige Regierung in ihrer Unfähigkeit, mit den Dienstleistungen zu Recht zu kommen. Die Lage werde in der zweiten Jahreshälfte schlimmer. Das Wirtschaftswachstum werde langsamer, die Arbeitslosigkeit steige, die Steuereinnahmen würden weniger. „Das wichtigste ist, dass die Arbeitslosigkeit nicht über 10–15% steigt“, sagte Kalvitis.

Die Jahresinflation in Lettland betrug im März 16,8%. Der Jahresdurchschnitt wird laut Prognosen des Finanzministeriums bei 14,6% liegen. In der vergangenen Woche korrigierte das Ministerium die Prognosen des Wirtschaftswachstums von 7,5% auf 5,5%.

Lettland wird das Bürgerschaftsgesetz nicht ändern



Lettland wird im Gesetz der Staatsbürgerschaft keine Kompromisse eingehen, sagte der lettische Justizminister Gaidis Berzins nach einem Treffen mit dem EU Beauftragten für ethnische Minderheiten Knut Wollenbeck. „Das Bürgerschaftsgesetz Lettlands ist sowieso das liberalste in der ganzen EU und es gibt keinen Grund es zu ändern. Die Staatsbürgerschaft setzt bestimmte Verantwortungen gegenüber dem Staat voraus und gibt bestimmte Rechte. Wenn ein Mensch dazu bereit ist, bekommt er auch die Staatsbürgerschaft“, sagt der Minister.

Auf dem Treffen der zwei Politiker empfahl Wollenbeck Lettland, seinen Nichtbürgern das Wahlrecht zu geben und ihre Kinder automatisch zu Staatsbürgern zu registrieren.

16 000 in Lettland lebende Nichtbürger haben eine Petition an das Europaparlament geschickt und fordern, dass alle das Wahlrecht erhalten.

Die Einwohnerzahl Lettlands beträgt 2,3 Mio. Menschen, 400 000 davon sind Nichtbürger. Nach dem heutigen Gesetz dürfen Nichtbürger nicht wählen, sowie in Staatsinstitutionen und in der Pharmaindustrie arbeiten.

Skandal um ein Geburtstagsfest

Die lettische Ministerin für Angelegenheiten der E-Regierung, Ina Gudele, ist zurückgetreten. Gudele, welcher Missbrauch öffentlicher Gelder angelastet wird, überreichte am 22. April dem Premierminister ihren Rücktritts Antrag. Die Aufgabe ihres Ministeriums war die Entwicklung und die Vorbereitung des Überganges auf E-Voting.

„Sie hatte keine andere Wahl, als zurück zu treten“, sagte Inese Aunina, Pressesprecherin von Gudele. Die Ministerin wird beschuldigt, am 12. Juni 2007 mit Steuergeldern ihren 43. Geburtstag gefeiert zu haben. Laut Aunina kostete die Feier 1144 EUR. Die lettischen Medien schilderten bis ins Detail das luxuriöse Geburtstagsfest, das unter dem Namen „Vorstandsseminar“ deklariert worden sei. Die Ministerin wurde noch stärker kritisiert, nachdem sie behauptete, sie selber hätte am Fest nicht einmal persönlich teilgenommen, obwohl alle Einladungen von ihrer E-mail Adresse geschickt worden seien, hiess es.

KULTUR

ZUR EURO 08: FRANÇOIS LOEB IN TALLINN



Der Unternehmer, ehemaliger Nationalrat und Handelskammerpräsident Francois Loeb, 67, gab am vergangenen Mittwoch im grossen Saal der estnischen Nationalbibliothek sein Debüt in Sachen Fussballsatire in Form einer Lesung aus seinem neusten Buch „Geschichten die der Fussball schrieb“. Trotz doppeltem Feiertag, der auf den Mittwoch folgte, kamen gegen 200 deutschsprachige Literaturinteressierte um den Ausführungen Loeb's zu lauschen. So las er einige Kapitel wie etwa „Mückenplage“ „Krokodilstränen“, „Doping“. Die von Humor geprägten Geschichten beginnen zuweilen harmlos und gipfeln im Absurden. Oder sie beginnen im obstrusen etwa in biografischen Betrachtungen über die psychische Verfassung eines stets getretenen Fussballs oder einer Geschichte zum Thema „Fussballfrauenschule“.



Eingerahmt war die Veranstaltung in eine Jazzdarbietung zweier estnischer Musikanten (Klavier und Saxophon) von der Gruppe „Georg Ots“, sowie filmischer Einspielungen seitens der österreichischen Botschaft zum Thema Fussball, einem Buffet das die Schweizer Botschaft in Helsinki ermöglichte, österreichischen Weines, den Österreichs Handelsdelegierter für das Baltikum, Johannes Brunner, spendierte, sowie Apfelstrudel aus der privaten Küche der österreichischen Botschafterin in Tallinn, Dr. Angelika Saupe-Berchtold, plus einem Fussballquiz, das die estnische Nationalbibliothek gemeinsam mit dem estnischen Deutschlehrerverband im Internet veranstaltet hatte. Leili Naan, Leiterin der deutschsprachigen Lesesäle in der estnischen Landesbibliothek (links im Bild) verzichtete gar auf die Teilnahme an den Solothurner Literaturtagen, schickte stattdessen ihre Assistentin dort hin, damit sie diesen Event zur Zufriedenheit Aller entsprechend gestalten konnte. Die Preise des Fussballquiz wurden an die Gewinner persönlich von den Sponsoren verteilt.

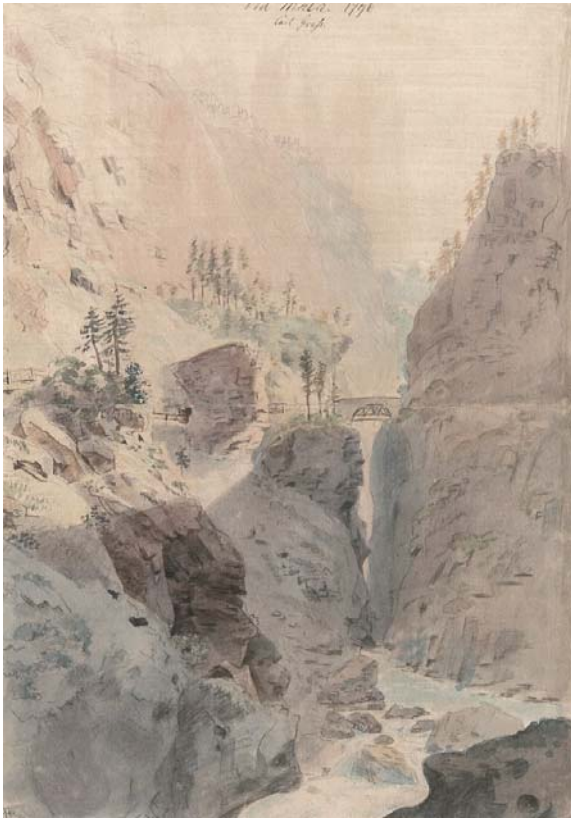
François Loeb war schon während seiner Amtszeit als Politiker mit Kurzgeschichten, die er in der NZZ, allerdings unter dem Pseudonym, Bruno A. Nauser, veröffentlicht hatte, als Autor aufgefallen. Als Nationalrat engagierte er sich vehement für die wieder in Freiheit gekommenen baltischen Staaten. Estlands Präsident Lennart Meri zeichnete ihn sogar mit einem Maarjamaa- Orden aus, den er allerdings als Nationalrat nicht tragen durfte, da Schweizer Parlamentariern das tragen von Orden nicht erlaubt ist.

Seit er sich vor einigen Jahren als frisch gebackener Auslandschweizer in den Schwarzwald bei Freiburg im Breisgau begab, veröffentlicht er jetzt sein drittes Buch mit skurrilen Fussballgeschichten. Zuvor waren bereits zwei Bücher, eines unter dem Titel: „Geschichten die der Zirkus“ schrieb und eines unter dem Titel: „Geschichten die der Bahnhof schrieb“ im www.benteliverlag.ch erschienen. Siehe auch <http://www.swissbalticchamber.com/publikationen.htm>. In zahlreichen Kurzgeschichten schildert Loeb u.A., dass jemand im Louvre zu Paris der Mona Lisa das Lächeln entwendet habe und eine umfangreiche Untersuchung schliesslich hinter das Geheimnis des Diebstahls gelangte.

Wer sich auf eine längere Bahn oder Flugreise begibt, ist gut beraten, wenn er sich mit Loeb's Lektüren eindeckt, da für den oder die Reisende/n dann nicht mehr fühlbar ist, wie unendlich langweilig Reisezeiten im Zug oder Flugzeug sein können.

Sein neustes Buch wird allerdings erst in diesem Monat am Sitz der FIFA in Zürich persönlich von Sepp Blatter, dem FIFA- Präsidenten, der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Sepp Blatter schrieb auch ein Vorwort in Loeb's neustes Buch unter dem Titel: „Statt eines Vorwortes – ein Anstoss“. Am 20. Mai erfolgt dann eine nächste Lesung im Berner Hotel Bellevue, dem traditionsreichen „Regierungshotel“ neben dem Bundeshaus in der Schweizer Hauptstadt. (Fotos: Diana Würtenberg)

Frühjahrestagung des Kunstmuseums Kadriorg im Rahmen der Ausstellung „Schweizer Landschaften in der baltischen Kunst“



Heute Freitag findet anlässlich der Frühjahrestagung des Kunstmuseums Kadriorg www.ekm.ee im Barockschloss Katharinental zum Thema „Schweizer Landschaften in der baltischen Kunst der Aufklärungszeit“ und zur Präsentation der Artikelsammlung: „Porträts der russischen Zaren“ eine Frühjahrestagung statt. Als Referenten treten neben Susanne Bieri von der schweizerischen Landesbibliothek, Bernhard von Waldkirch vom Kunsthaus Zürich, zum Thema: „Eine wunderbare Mischung des Sanften und des Wilden“ über den Landschaftsmaler Ludwig Hess, auf. Edvarda Smite vom Kunstmuseum Lettland, spricht über „Carl Gotthard Grass und seine Heimat – Livland“, sowie Vahur Aabrams von der Universität Tartu zum Thema Carls Grass, ein baltischer Pastorensohn „zwischen Kunst und Literatur“.

Die Moderation des Anlasses besorgt Kadi Polli vom Kunstmuseum Kadriorg. Sie spricht auch über die Ausstellung „Schweizer Landschaften in der baltischen Kunst der

Aufklärungszeit“ und über Carl Gotthard Grass und Johan Wilhelm Krause. Die Ausstellung dauert noch bis zum 11. Mai 2008.